

und Leben der Naturkörper. Ein solcher Unterricht wirkt vorzüglich auf die geistige Bildung. II. Anordnung des Unterrichtsstoffes. Die biologische Betrachtung läßt sich erkennen, daß die Naturkörper in einem kausalen Verhältnis zu einander stehen, 3. Pflanzen sind von der Bodenart abhängig u. s. w. Hier war wieder Junge bahnbrechend. In seinem „Vorlesung“ führt er uns Beispiele der Lebensgemeinschaften in Junge's Sinne zu ertheilen, ist zur Zeit wenigstens ein Ding der Unmöglichkeit. Die Wissenschaft ist noch nicht soweit fortgeschritten, daß sie als Grundlage eines solchen Unterrichts dienen kann. Junge hat wenigstens nach dieser Seite hin anregend gewirkt. III. Ergebnisse des Unterrichts. Auch hierin war Junge bahnbrechend. Er stellte 8 Gesetze des organischen Lebens auf: 1. Das Gesetz der Erhaltungsmöglichkeit: Aufenthalt, Lebensweise, Einrichtung entsprechen einander, 2. D. G. der Anpassung: Lebensweise und Einrichtung passen sich einem veränderten Aufenthalt an und umgekehrt, 3. D. G. der Entwicklung: Jeder Organismus entwickelt sich aus dem Einpaar zur Vollkommenheit, 4. D. G. der Sparsamkeit im Raume und in der Zahl, 5. D. G. des Zusammenhanges. Die einzelnen Organe sind von der Gesamtheit und von einander abhängig, 6. Das Gestaltungsgebot. Die vorhandenen Teile üben auf die hinzukommenden einen Einfluß aus, daß eine bestimmte Form entsteht, 7. D. G. der organischen Harmonie. Jedes Wesen ist ein Glied des Ganzen, 8. D. G. der Arbeitstheilung. „Schweiß“ weist nach, daß diese Gesetze mit Ausnahme von 2 keine Gesetze sind; der Form nach sind sie für die Schule kaum brauchbar. IV. Welches ist die notwendige Voraussetzung eines geistlichen Unterrichts? Anschauung ist das Fundament des Naturgeschichtsunterrichtes. Der Lehrer unternehme deshalb von Zeit zu Zeit Unterrichtsgänge in die Natur. Sehr gute Dienste thun die in großen Städten angelegten Schulgärten. Nicht zu vergessen sind auch von guten Naturbeobachtern geschriebene Bücher. V. Konzentration. Man hat auch in Bezug auf unser Gebiet den Versuch gemacht, die Vielheit der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer untereinander oder auch mit anderen Unterrichtsfächern zu vereinigen. Solche Methodiker sind Dr. Meyer, Scheller, Lüdtke, Tschäpfer und R. Senfert, welche letzterer den gelungensten Konzentrationsversuch gewagt hat. Kurz zusammengefaßt ergibt sich: Statt der rein systematischen beschreibenden Naturbetrachtung eine lebensvolle biologische Betrachtung der Naturobjekte und ihrer Wechselbeziehung. Hierin wir auch mit dazu, unserer Jugend, unsern Volk die Natur zu einer Quelle der Freude und des reinen Lebensgenusses zu machen. — Manfache Beispiele wärzen den von tiefem Verständnis zugehenden Vortrag, dem sich eine ausregende Debatte anschloß. Verdienter Beifall lobte die Ausführungen des Redners.

— Belehrung über Gesundheitschädigungen durch den Verkehr mit Rohhäuten. Unter den rohen Häuten und Fellen, besonders desjenigen überseeischer Herkunft (sogenannte Wildhäute oder Rips, namentlich aus Amerika, Ostindien, China), befinden sich hin und wieder solche, welche von milchbrandkranken Thieren stammen und das Milzbrandgift enthalten. Durch derartige Häute kann der Milzbrand auf Menschen und Thiere übertragen werden und gefährliche, oft tödliche Erkrankungen hervorrufen. Durch die übliche Behandlung der Häute durch Trocknen an der Luft, Eintreiben von Salz, Salpeter oder Arsenik wird der Ansteckungsstoff nicht vernichtet. Die Uebertragung des Milzbrandgiftes erfolgt durch die unmittelbare Berührung der Häute oder durch den Staub, welcher, mit den ausgefallenen Haaren vermischt, beim Sortieren, Einpacken, Aufhängen und Verladen der Häute und Felle, sowie beim Jessen der Rohhautballen sich entwickelt. In der Regel gelangt der Krankheitsstoff durch Hautabschürfungen, Wunden an den Händen oder Kratzen des Halses, im Gesicht etc. in den menschlichen Körper; auch in Mund und Nase kann er mit dem Staube eindringen. Die mit Rohhäuten beschäftigten Personen können ferner infolge der Verunreinigung von Kleidern, Stoff- und Barthaaren, Händen und dergl. das Milzbrandgift verschleppen. Durch Verunreinigung von Futter und Streu mit den von Rohhäuten stammenden Staubtheilen und Haaren, durch Einstreu der zum Gerben der Häute benutzten Lohse in Ställe und Laupläge, sowie infolge der Wartung von Thieren durch Personen, welche mit der Verarbeitung oder Verpackung der Häute beschäftigt waren, kann der Milzbrand auf Vieh übertragen werden. Selbst die Verwendung von Seibereinfällen und Schmirgel als Düngemittel auf Wiesen und Feldern, sowie das Einlegen der Rohhäute in Gewässer kann unter Umständen zur Verschleppung des Milzbrandgiftes führen. Zur Vinderung der Ansteckungsgefahr mögen die nachstehenden Vorsichtsmaßregeln empfohlen werden, und zwar solchen Berufsclassen, welche gewerbmäßig mit Rohhäuten überseeischer Herkunft sich beschäftigen. 1.) In Räumen, welche zur Aufbewahrung von Futter und Streu dienen, sollen Rohhäute nicht lagern. 2.) Die Lagerräume für Rohhäute sollten nur an abgelegenen Orten und namentlich nur in größerer Entfernung von Wohnräumen und Stallungen eingerichtet, dicht umfriedigt und für Thiere nicht zugänglich sein. 3.) Personen mit Hautabschürfungen oder Wunden an den Händen, dem Hals oder dem Gesicht sollten zu Arbeiten mit Rohhäuten nicht zugelassen werden. 4.) Die Entwicklung von Staub beim Jessen von Rohhautballen, sowie beim Sortieren, Aufhängen, Einpacken, Verladen und Verarbeiten der Häute und Felle ist thunlichst zu vermeiden. Erforderlichen Falls sind Häute und Felle zu diesem Zwecke mit Wasser zu besprengen. 5.) Die zum Gerben verwendete Lohse, ferner die Haare und sonstigen Abfälle aus Gerbereien, die zur Verpackung von Rohhäuten verwendeten Strohhäute, Lumpen, Stride und dergl., sowie endlich der Schmirgel sollen verbrannt werden, oder nach vorgängiger Desinfektion vergraben werden. 6.) Plätze, auf welchen Rohhäute gelagert oder verarbeitet sind, sollten nach der Benutzung gründlich gereinigt und in angemessenen Zwischenräumen desinfiziert werden. 7.)

Die Reinigung der Lagerräume, Arbeitsplätze etc. sollte nur auf nassem Wege geschehen. 8.) Für die Desinfektion (siehe No. 5 und 6) empfiehlt sich Chloralkalmilch (hergestellt aus einem Theile frischem Chlorkalk und drei Theilen Wasser). Schmirgel und sonstige Abfälle sind behufs Desinfektion mit Chloralkalmilch gründlich zu mischen. Ein zuverlässiges, leicht auszuführendes und für die Haare selbst unschädliches Verfahren zur Desinfektion der Häute ist nicht bekannt. 9.) Die mit Rohhäuten beschäftigten Personen sollten sich vor jedem Essen und vor jedem Verlassen der Arbeitsräume Gesicht, Arm und Hände, sowie Kopf- und Barthaare gründlich reinigen. Wer nach dem Arbeiten mit Rohhäuten ein anfangs kleines, bald größer werdendes dunkles, schmerzhaftes Bläschen oder eine solche Beule an Händen, Armen, im Gesicht oder an anderen unbedeckten Körpertheilen bemerkt, sollte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, da jede Vernachlässigung schwere Gefahren im Gefolge haben kann.

— Dem Vernehmen nach sind diesjährige Stutenmusterungen und Fohlenschauungen und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen statt am 16. April in Keiffelsdorf, 6. Mai in Grumbach, 7. Mai in Zella, 18. Mai in Grobhartmannsdorf und am 19. Mai in Dippoldiswalde. Die Prämierung erfolgt in Keiffelsdorf und Grumbach für 1- und 2jährige Fohlen, in Grobhartmannsdorf für 3- und 4jährige selbstgezeugene Stuten sowie ältere Stuten mit mindestens 3 Nachkommen, in Zella und Dippoldiswalde für 3- und 4jährige selbstgezeugene Stuten und für unter Zuchtbedingungen erkaufte Zuchtstuten.

— Völkerschlachtdenkmal-Lotterie. Der Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 56101 fiel in die Kollekte des Herrn Louis Schmidt in Dippoldiswalde. Gewinne von 1000 Mk. fielen auf Nr. 92857 und 185166.

— Im Befinden des Prinzen Friedrich Christian von Sachsen ist die Besserung weiterhin derart fortgeschritten, daß nunmehr alle Lebensgefahr für den Patienten ausgeschlossen erscheint.

— Dresden. Die kgl. sächsische Kammerfängerin Fräulein Therese Malten nahm am vorigen Freitag, am Todestage Richard Wagners, Abschied von der Stätte ihres langjährigen Wirkens, der kgl. Hofoper in Dresden. Die weltberühmte Wagnersfängerin verabschiedete sich in der Partie der Isolde in „Tristan und Isolde“ und war am Schluß der Vorstellung frenetischer Huldigungen. Vorherkränze ranschten auf Vorherkränze zu Füßen der Künstlerin nieder und immer wieder und wieder mußte das nunmehrige Ehrenmitglied der königl. sächsischen Hofoper vor der Rampe erscheinen. Der Abschiedsbesung Therese Malten's geleitete sie nochmals in herrlicher Weise auf der Höhe ihres Abnehmens.

— Dresden. Von einem armen Schulmädchen wurde am vergangenen Mittwoch Nachmittag in der inneren Altstadt ein Täschchen mit einem Baarinhalt von 600 Mk. in Banksnoten gefunden. Die eheliche Finderin übergab Tasche und Inhalt unverzüglich der Polizei.

— Dresden. Ein zwölfjähriger Eindrehler. Das Landgericht verhandelte gegen den 12 Jahre alten Karl Hermann Gläser aus Meissen wegen versuchten und vollendeten schweren Diebstahls. Der Angeklagte, dem ein gutes Reumuthzeugniß ausgestellt wird, stahl am 24. Oktober vorigen Jahres zu Meissen mittels Einbruchs in eine Bodenlampe aus einem verschlossenen Koffer, den er gewaltiam öffnete, acht Mark, die dem Bäcker Görtz gehörten. Sodann erbrach Gläser dabeilbst noch die verschlossene Lade des Briefträgers Möbius, um daraus zu stehlen. Der Angeklagte erhielt eine viermonatige Gefängnisstrafe.

— Ditz. Dieser Tage verschluckte hier in Abwesenheit seiner Mutter der 3jährige Knabe des Einwohners Koch eine Kugel (wahrscheinlich eine Glas-Kugel, wie man in hiesiger Gegend sagt) und mußte trotz operativen Eingriffes sterben, der viel zu spät vorgenommen werden konnte.

— Der Vorstand des konservativen Vereins im Plauenschen Grund hat in seiner letzten Sitzung, an der nahezu sämtliche Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Döhlen vertreten waren, einstimmig beschlossen, Herrn Gemeindevorstand Rudelt in Deuben zur diesjährigen Landtagswahl wiederum als Kandidaten aufzustellen.

— Das im 14. Lebensjahre stehende Schulmädchen Eitel in Birna wird seit Sonnabend Vormittag vermißt. Man vermuthet, daß es in der Elbe freiwillig den Tod gesucht hat. Sie war in der Schule die Erste der Klasse, wurde aber in der letzten Zeit wiederholt von einer Mitschülerin beschuldigt, den Lehrer bei den Schularbeiten betrogen zu haben. Daraus hat sie geküffert, wenn man sie noch einmal anzeige, werde sie in die Elbe gehen. Als am vorigen Sonnabend bei dem Lehrer von der betreffenden Mitschülerin abermals eine Anklage vorgebracht wurde, die Eitel habe ihre Rechenaufgaben in der Schule nachträglich verbessert, verschwand das Mädchen während der Pause und ist seitdem nicht wiedergesehen worden. Ihre Schürze hat man an der Elbe gefunden.

— Grimma, 11. Februar. Im Gelände zwischen Leisnig-Döbeln-Oschag-Kriesa wird von der 4. Division Nr. 40 am 17. und 18. Februar eine große Übung abgehalten.

— Weil er die ihm anvertraute Vereinskasse angegriffen und einen kleinen Betrag in seinem Nutzen verwendet hatte, nahm sich am Dienstag der 46 Jahre alte Fabrikweber Bogel in Meerane durch Erhängen das Leben. Das fehlende Geld war bereits wieder gedeckt worden.

— In der letzten Sitzung der Zwickauer Stadtverordneten gab Oberbürgermeister Reil Aufschluß über Maßnahmen der Stadt zur Erleichterung der Niederlassung industrieller Unternehmungen, z. B. Ankauf von Banareal und billige Abtretung an Industrielle u. s. w.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Anna-berg. Vor einem Gasthause hatte ein auswärtiger Geschäftsführer Halt gemacht. Während sich derselbe nun mit seinen Begleitern in dem Lokale aufhielt, war das 6jährige Söhnchen eines Eisenbahnbeamten an das vor dem Wagen gespannte Pferd herangetreten und erhielt

jedenfalls infolge Streichens desselben einen Schlag mit dem Hufe an den Hinterkopf, so daß der Kleine mit dem Gesicht auf das Trottoir stürzte und in bewußtlosem Zustande nach der ärztlichen Behandlung gebracht werden mußte, wofür er infolge der erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

— Eine ebenso seltene wie schwierige Operation hat vor etwa drei Wochen Herr Sanitätsrath Dr. Horn im Zwickauer Stadtkrankenhaus mit glücklichem Erfolge vollzogen. Es handelt sich um eine vollständige Herausnahme des Magens bei einer Fabrikarbeitersehefrau L. aus Falkenstein i. B. Die Frau, etwa 55 Jahre alt und verheiratet, litt an Magenkrebs. Sie wird jedoch künstlich ernährt und befindet sich bereits so wohl, daß man hofft, sie am nächsten Sonntag entlassen zu können.

— Treuen, 13. Febr. Der Mann, der die vom Deleniger Wochenmarkt heimkehrende Tochter des hiesigen Pferdehändlers Wed überfallen hat, ist als der eigentliche, mit auf dem Wagen fahrende Knecht Weds ermittelt und verhaftet worden.

— Marktneukirchen, 13. Febr. Auf der Zahlstelle der Plauener Bank verlor ein junger Mann durch Verlegung eines gefälschten Wechsels 380 Mark zu erschwemeln. Durch telephonische Anfrage bei dem Aussteller des Wechsels, einem Adorfer Geschäftsmann, wurde der Betrug rechtzeitig entdeckt.

— Limbach. Vorgefien früh wurde der hiesige Stadtmusikdirektor Lindig in dem dem Rittergute gehörigen Schafteiche ertränkt aufgefunden.

— Reichenbach i. B., 14. Febr. Durch Uebertragung gesunder menschlicher Haut auf ihren mit ausgeheilten Brandwunden bedeckten Körper ist hier die 20-jährige Anna Spizner dem Leben erhalten worden. Die 13jährige Schwester der Letzteren hat sich die Haut aus den Oberschenkeln heraus schneiden lassen, leider aber liegt das muthige Mädchen jetzt selbst krank darnieder.

— Auerbach, 13. Febr. Während eines Konzertvortrages gelegentlich des Stiftungsfestes eines hiesigen Vereins sank plötzlich der im Anfang der dreißiger Jahre stehende Musiker Gustav Reinhardt tot zu Boden. Ein Gehirnanfall hatte ihn getroffen.

— Grimmitzschau. Jedenfalls in einem Anfälle geistiger Unmuthung hat am Mittwoch Mittag ein bei einem hiesigen Fabrikanten in Stellung befindliches Dienstmädchen sich durch Erhängen das Leben genommen. Man nimmt an, daß das Mädchen, welches zu Ostern Hochzeit feiern wollte, an den Folgen einer vor kurzem anscheinend überstandenen Blutvergiftung zu leiden hatte.

— Die Kosten des neuen Bahnhofes in Leipzig sind insgesammt auf 129123000 Mark veranschlagt. Preußen theilt sich an dem Bau mit insgesammt 52 1/2 Mill., Sachsen mit rund 53, Böhmen mit 17 1/2 Millionen. Der Grunderwerb erfordert 13 Millionen und soll sehr günstig abgeschlossen sein.

— Von der Freien Studentenschaft der Universität Leipzig war ein Vortragabend angefaßt worden, in dem die russische Schriftstellerin Elsa Asenijeff über die politische und soziale Bedeutung der Frau sprechen wollte. Die Universitätsbehörde hat jedoch den Vortrag verboten, weil sie grundsätzlich nicht gestattet, daß Damen in studentischen Organisationen als Rednerinnen auftreten.

— Der Bau des neuen Wasserwerks in Bengelfeld i. B., welches nach dem Voranschlag einen Kostenanwand von 350000 Mark verursachen wird, ist, nachdem die Quellschaltungen voriges Jahr vollendet wurden, jetzt wieder aufgenommen worden. Das erzielte Wasserquantum beträgt 18 Liter pro Sekunde. Das Werk soll Ende September in Betrieb kommen. Der Ausführer ist Herr Ingenieur Jensen in Freiberg.

— In Waldheim findet am 13., 14. und 15. Juni das Gaunersfest des Müden-Fischpöuhaler Turnvereines statt.

— In der Tauchaer Straße zu Leipzig sind am Mittwoch Nachmittag aus einer Wohnung mittels Nachschlüssel diebstahls 1100 M. — bares Geld und Pretiosen — gestohlen worden.

## Letzte Nachrichten.

— In dem an Klingenthal angrenzenden Ortsteile Döhlwald waren am Sonnabend Nachmittag der Musikinstrumentenfabrikant Carl Seemann und drei Arbeiter an der Dampf-Kreisäge thätig. Plötzlich sprang eine starke Pfoste aus dem Gatter, schleuderte einen Arbeiter bei Seite und traf Herrn Seemann so gewaltig an die Stirn, daß an der linken Seite des Kopfes die Hirnschale völlig zertrümmert wurde. Seemann wurde bewusstlos einer Plauenschen Privatklinik zugeführt und dürfte der furchtbaren Verletzung erliegen.

In der Sonntagmorgen Maschinenfabrik und Eisenwerkerei in Gera geriet am Sonnabend der 69jährige Arbeiter Dertel in die Transmission und wurde zweimal herumgeschleudert. Dabei schlug er mit solcher Gewalt auf einen Balken auf, daß auf der Stelle der Tod eintrat. Der Unglückliche hatte außer der Wirbelsäule noch die linken Rippen gebrochen, außerdem war ihm der rechte Fuß völlig vom Körper gerissen.

## Wochen-Spielsplan der Dresdner Theater.

**Königliches Opernhaus.**  
Dienstag, 17. Febr. Carmen. „Carmen“: Fräulein Doyero a. G. Anf. 7 Uhr.  
Mittwoch, 18. Febr. Der Weisenhämmel. „Zweistakt“: Fräulein Schönbeger a. G. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag, 19. Febr. Der Bajazzo. „Nedda“: Fräulein Doyero a. G. Sicilianische Baveninthe. „Cantuzza“: Fräulein Doyero a. G. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 20. Febr. Lannhäuser. Anf. 7 Uhr.  
Sonnabend, 21. Febr. Die Abreise. Zum ersten Mal: Der verlorne Sohn. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 22. Febr. Der Mottenfänger. Anf. 7 1/2 Uhr.  
**Königliches Schauspielhaus.**  
Dienstag, 17. Febr. Die Journalisten. Anf. 7 Uhr.  
Mittwoch, 18. Febr. Donna Emma. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag, 19. Febr. Die Jungfrau von Orléans. Anf. 7 Uhr.  
Freitag, 20. Febr. Mäna von Barnheim. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend, 21. Febr. Die verlorne Glode. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 22. Febr. Zum ersten Mal: Los vom Nanne. Anf. 7 1/2 Uhr.